bundesforum männer
Interessenverband für Jungen, Männer & Väter

Fachtag

Männer gut beraten

30. Oktober 2019
in der
Landesvertretung
Nordrhein-Westfalen
in Berlin

Dokumentation

Programm

Fachtag „Männer gut beraten“	
10.30 Uhr	Ankommen - Kaffee und Tee im Stehen
11.00 Uhr	Begrüßung durch Thomas Altgeld, Vorsitzender des Bundesforum Männer
11.10 Uhr	Begrüßung durch Staatssekretär Dr. Jan Heinisch, MHKBG NRW
11.30 Uhr	Impulsvortrag Männer und Gleichberechtigung – was Männer vom Feminismus haben Nils Pickert, Chefredakteur Pinkstinks
12.15 Uhr	Kommentar Trägt Männerberatung zu einer geschlechtergerechten Gesellschaft bei? Björn Süfke, Männertherapeut & Autor
12.45 Uhr	Mittagspause
14.00 Uhr	Podiumsgespräch Gewalt gegen Jungen & Männer – Hilfe, Beratung und Rollenbilder Frank Scheinert, Landesfachstelle Männerarbeit bei der LAG Jungen- und Männer-arbeit Sachsen e.V. Stephan Buttgereit, SKM Bundesverband e.V Markus Wickert, MUT - Traumahilfe für Männer* Renate Schwarz-Saage, Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention
15.15 Uhr	Welt-Café
16.30 Uhr	Schluss

Ort:
Landesvertretung Nordrhein-Westfalen in Berlin
Hiroshimastr. 12-16 (Raum „Rheinland“)
10785 Berlin

Veranstalter

BUNDESFORUM MÄNNER
Interessenverband für Jungen, Männer und Väter e.V

Reginhardstraße 34 | 13409 Berlin

Tel.: +49 (0)30 - 275 811 22

info@bundesforum-maenner.de
www.bundesforum-maenner.de

Zusammenfassung

Ein zentrales Anliegen des Fachtags „Männer gut beraten“ war es, die Perspektive auf Männer und Männlichkeiten für den gleichstellungspolitischen Diskurs zu schärfen und in diesem Zusammenhang die Rolle von Männerberatung zu stärken.

Thomas Altgeld, Vorsitzender des Bundesforum Männer, wies in seiner Begrüßung auf die Bedeutung von gleichstellungsorientierter Männerpolitik im Allgemeinen und von Männerberatung im Speziellen hin und hob dabei u.a. folgende Themen heraus: Männergesundheit, Männer und (Selbst-)Sorge, Männer als Hilfebedürftige und Hilfesuchende, speziell beim Thema Gewaltbetroffenheit.

Der Staatssekretär im MHKBG des Landes NRW Dr. Jan Heinisch berichtete in seinem Grußwort u.a. über die 2018 in NRW neu eingerichtete Landeskoordinierungsstelle zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Männer sowie über die in 2019 gestartete Dunkelfeldstudie zu Gewalt, die sowohl Mädchen und Frauen als auch Jungen und Männer als Betroffene erfasst.

In seinem Impulsvortrag „Männer und Gleichberechtigung – was Männer vom Feminismus haben“ machte Pinkstinks-Chefredakteur Nils Pickert deutlich, dass die politische Idee des Feminismus keineswegs gegen Männer gerichtet sei sondern gegen männlich geprägte gesellschaftliche Strukturen. Insofern könnten auch Männer diese Perspektive verfolgen und davon profitieren. Er warb für eine kritisch-konstruktive Aneignung feministischer Ideen, um bei der Entwicklung eigener Perspektiven einer emanzipatorischen Männerpolitik für mehr Geschlechtergerechtigkeit darauf aufzubauen, anstatt immer wieder bei null anfangen zu müssen.

Der Therapeut, Männerberater und Buchautor Björn Süfke führte im Anschluss daran aus, dass Männerberatung nicht zwangsläufig zur Entwicklung einer geschlechtergerechten Gesellschaft beiträgt. Soweit Männerberatung als emanzipatorische Männerarbeit angelegt sei, helfe sie zunächst dem hilfe- und ratsuchenden einzelnen Mann, stärke im besten Fall zugleich aber die Sensibilität und Selbstwahrnehmung. Indem Männerberatung feministische Ansätze zum Ausgangspunkt nehme und geschlechtersensibel vorgehe, könnten dadurch auch tradierte Männlichkeitsbilder kritisch hinterfragt und positive Gegenentwürfe entwickelt werden.

Bei dem durch den Geschäftsführer des Bundesforum Männer Dr. Dag Schölper moderierten Podiumsgespräch am Nachmittag diskutierten Frank Scheinert von der LAG Jungen- und Männerarbeit Sachsen, Stephan Buttgereit, SKM Bundesverband und stellv. Vorsitzender des Bundesforum Männer, Markus Wickert von MUT Traumahilfe für Männer aus Berlin und Renate Schwarz-Saage von der Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention.

Der Gesprächsbogen spannte sich dabei von der Istanbul-Konvention und der Frage, was diese auch zum Thema Gewaltbetroffenheit von Männern zu sagen hat, über Schutzwohnungen und Beratungsangebote im Rahmen des Pilotprojekts zu Männerschutz in Sachsen, das Beratungsangebot des SKM für gewalttätig gewordene Jungen und Männer unter dem Motto „Echte Männer reden“ bis hin zur Arbeit mit gewalttätigen und gewaltbetroffenen Jungen und Männern migrantischer und deutscher Herkunft im Berliner Stadtteil Neukölln.

Scheinert unterstrich die Dringlichkeit einer guten finanziellen Ausstattung der Arbeit zugunsten gewaltbetroffener Männer und einer begleitenden öffentlichen Kampagne dazu, sowie den Bedarf an belastbaren Ergebnissen einer aufzulegenden repräsentativen Dunkelfeldstudie (Männer als Betroffene von sexueller und Partnerschaftsgewalt). Schwarz-Saage hob hervor, dass sich in der Institution Polizei ein Einstellungswandel vollziehe, sodass auch die Gewaltbetroffenheit von Männern in Familien und Partnerschaften selbstverständlich(er) ernst genommen und verfolgt würden; hier sei in den letzten zwei Jahrzehnten viel geschehen. Für die Institution der Katholischen Kirche machte Buttgereit deutlich, dass es dringend einer umfassenden und selbstkritischen Aufarbeitung der Fälle sexuellen Kindesmissbrauchs brauche und dass es dafür sowohl innerhalb katholischer Strukturen wie auch außerhalb männlichkeitssensible Hilfs- und Unterstützungsangebote bedarf. Wickert hob die Relevanz von frühen Maßnahmen zur Prävention von sexualisierter Gewalt hervor, d.h. Kinder – und hier insbesondere auch Jungen – durch kindgerechte Aufklärung und Information zu sensibilisieren: gegenüber älteren Kindern und Jugendlichen und Erwachsenen, aber auch innerhalb der Peer-Gruppe, um so ihren Selbstschutz zu stärken.

In der abschließenden Welt-Café-Runde wurde in verschiedenen Arbeitsgruppen zu den Fragen diskutiert, welche Rolle das Geschlecht der Beteiligten in konkreten Bildungs- und Beratungskontexten spielt und was Bedarfe, Maßnahmen, Forderungen etc. sind, um die eigene Arbeit besser zu machen.

Ein Ergebnis des Austausches war die Feststellung, dass die herkömmlichen Hilfesysteme (noch immer) eine gewisse Männer-Skepsis beinhalteten und Beratungszugänge insofern stärker geschlechtsspezifisch bzw. geschlechtersensibel ausgestaltet werden müssten. Insgesamt müsse sich noch stärker als eine Selbstverständlichkeit durchsetzen, dass auch Männer beratungsbedürftig sind oder sein können. Dies müsse allerdings auch in der Selbstsicht vieler Männer noch deutlicher ankommen. Darüber hinaus wurde die Wichtigkeit und Notwendigkeit von Austauschräumen betont – sowohl für die Fachkräfte im Feld als auch für betroffene und hilfesuchende Männer: Männer brauchen Orte.

Die Arbeit der Männerberatung sollte dabei auch die Jungen- und Väterberatung stärker einbeziehen und sich auch intersektionalen Perspektiven öffnen (sich bspw. stärker interkulturell ausrichten und LSBTI-Fragen mit integrieren). Abschließend wurde ein hoher Bedarf der teilnehmenden Fachkräfte deutlich, die Vernetzung und Netzwerksarbeit im Feld der Männerberatung auszubauen und zu verstetigen. Konkret vorgeschlagen wurde bspw. ein bundesweites Treffen aller Landesarbeitsgemeinschaften zu Jungen-, Männer- und Väterarbeit.

Feminismus ist (auch) Männersache

Oder: Was haben Männer eigentlich vom Feminismus?

PINK STINKS

VIELFALT IST SCHÖNHEIT

Ich bin das, was man einen männlichen Feministen nennt.

Oder für Sie heute auch:

Lila Pudel, Pudelchen, Schwuchtel, Milchbubi, Fifi, Meinungsterrorist, Fotzenknecht, Pimmelzwerg, Mösenkriecher, Weichei, Opportunist, Geschlechtsverräter, Grünuch, Vaginalschranze, Susi, Mädchenmann

FEMINISMUS TÖTET™

Daher auch der Begriff

Feminazi

Gleiche Rechte fordern ist nämlich mindestens so schlimm wie der Wunsch, in Polen einzumarschieren.

Warum also ausgerechnet Feminismus?

Feminismus ist eine politische Idee und eine Ermächtigungsstrategie.

Feminismus ist kein geheimer Club mit Mitgliedsausweis.

Pornografie

Prostitution

Kopftuch

Transgender

Solidarität

Duden - Deutsches Universalwörterbuch

Mụt|ter|lie|be, die:

fürsorgliche, opferbereite Liebe einer Mutter zu ihrem Kind.

Duden - Deutsches Universalwörterbuch

Va|ter|lie|be, die:

Liebe eines Vaters zu seinem Kind.

Auf was mussten Sie wegen Ihrer Vaterschaft verzichten? Hier sind sich die meisten einig www1.wdr.de/themen/aktuell …

Liebe Gutmensch_innen
Ihr habt sie eingeladen
ALSO
Beine breit für Weltoffenheit
WIR SIND HIER FÜR DIE ZUKUNFT UNSERER KINDER
nicht-
-wollen

215 000 SEXUELLE GEWALTVERBRECHEN
(registriert in der EU 2015)
90% DER OPFER SIND WEIBLICH
99% DER FÜR DIESE VERBRECHEN INHAFTIERTEN SIND MÄNNER

DON'T
GET
RAPED

Eigennutz

Duden - Deutsches Universalwörterbuch

Mụt|ter|lie|be, die:

fürsorgliche, opferbereite Liebe einer Mutter zu ihrem Kind.

Duden - Deutsches Universalwörterbuch

Va|ter|lie|be, die:

Liebe eines Vaters zu seinem Kind.

AUCH MÄNNER HABEN GEFÜHLE: DURST.

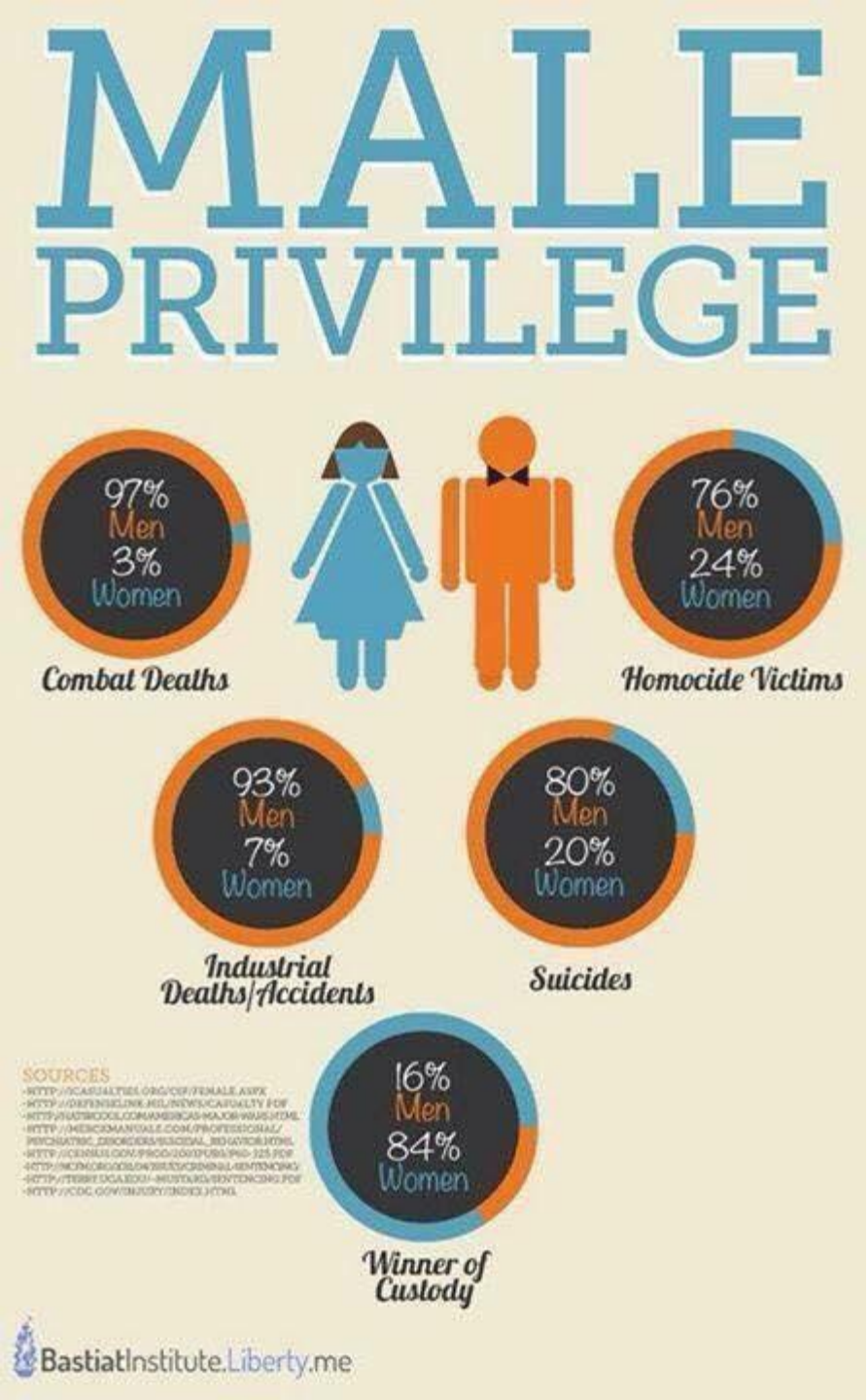
Almdudler G'spritzt

Weniger Zucker, mehr Erfrischung.

Almdudler

www.almdudler.com

WAS HABEN
SIE UNTEN
DRUNTER?
E-Kleindurchlauferhitzer!


MALE
PRIVILEGE
97% Men 3% Women
Combat Deaths
76% Men 24% Women
Homocide Victims
93% Men 7% Women
Industrial Deaths/Accidents
80% Men 20% Women
Suicides
16% Men 84% Women
Winner of Custody
SOURCES
BastiatInstitute.Liberty.me

Katholische Kirche

Die meisten Missbrauchsopfer sind männlich

Freiheit
vs
Privileg

„Wir müssen für die Freiheit planen und nicht für die Sicherheit.“

Karl Popper

Wo sind eigentlich die ***Familienmutter*** und der ***berufstätige Vater***?

Warum dann nicht Humanismus?

"Die Menschheit ist in ihrer größten Vollkommenheit in der Rasse der Weißen. Die gelben Indianer haben schon ein geringeres Talent. Die Neger von Afrika haben von der Natur kein Gefühl, welches über das Läppische stiege."

Humanismus produziert keine diskriminierungsfreien Gesellschaften, er postuliert sie nur. Humanismus gibt die großartige Maxime aus, dass die Würde des Menschen unantastbar ist, bleibt aber die Antwort darauf schuldig, wie wir damit umgehen sollen, wenn sie angetastet wird.

Und warum keine eigenständige emanzipatorische Männerbewegung, die bei Null anfängt und ganz bei sich bleibt?

Queerness

Intersektionalität

Diversität

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Trägt Männerberatung zu einer geschlechtergerechten Gesellschaft bei?

Björn Süfke

Psychologe, Männertherapeut

www.maenner-therapie.de

Die Antwort

Nein,

nicht zwangsläufig!

Männerberatung hilft nicht …

… wenn sie im Sinne eines unsäglichen Geschlechterkampfes gegen Frauen, gegen Feminismus, parteilich ist.

… wenn sie einzig den „Frauen-kompatiblen Mann“ sucht.

… wenn sie nur der Wiederherstellung männlicher Leistungsfähigkeit dient.

… wenn sie nur „empowered“ statt auch den Power off-Knopf zu suchen.

… wenn sie gendermäßig unreflektiert ist.

Männerberatung hilft …

… wenn sie sich dem Mann verstehend und bewertungsfrei nähert.

… wenn sie Beziehungen als win-win-(oder eben lose-lose-)Konstellationen und nicht als Kampfarenen betrachtet.

… wenn sie gendermäßig reflektiert ist.

… wenn sie emanzipatorisch ist.

Eine solche emanzipatorische Männerarbeit dient zwar in erster Linie dem individuellen Mann, sie trägt aber – quasi als „Kollateralgewinn“ – zu einer geschlechtergerechten Gesellschaft bei, indem sie das Individuum zu Geschlechtergerechtigkeit befähigt.

Ist eine solche Männerarbeit „pro-feministisch“?

Die Antwort

Was denkt mein Auto über mich?

(etwas sachlicher ausgedrückt: Der Begriff „pro-feministisch“ irritiert mich.)

Emanzipation

Emanzipatorische Männerarbeit kann nirgendwo vorbehaltlos „pro“ (oder auch contra) sein, da Emanzipation ja gerade bedeutet, äußere Vorgaben – der Tradition, der Eltern, der Partnerin, gesellschaftlicher Bewegungen etc. – stets (selbst-)kritisch dahingehend zu prüfen, ob sie für einen selbst stimmen.

Thank U, feminism!

Wir alle verdanken dem Feminismus, dass wir hier heute sitzen dürfen. Deswegen müssen wir nicht zu jedem einzelnen gesellschaftlichen Gender-Thema mit den anderen Männern und Frauen, die hier sitzen (könnten), einer Meinung sein, können unterschiedliche Blickwinkel und Ideen haben.

Thank U, Gloria!

“A feminist is anyone who recognizes the equality and full humanity of women and men.“ (Gloria Steinem)

„Is das dann nicht eher a gendersensibler humanist?“ (me)

Last but not least

Es trägt zu einer geschlechtergerechten Gesellschaft bei, dass/wenn es Männerberatung gibt!

Nur das Erkennen und Berücksichtigen von Differenzen, Machtstrukturen und Diskriminierungen ermöglicht deren Eliminierung bzw. (im Falle unproblematischer Differenzen) einen gerechten Umgang damit.

Warum es Männerberatungs-stellen braucht…

1. … weil Männer(berater) das männliche Leid besser verstehen!
2. … weil Männer(berater) die Gefühlsabwehrmechanismen leichter erkennen!
3. … weil Männer(berater) die männlichen Ressourcen eher nutzen können!

Warum es Männerberatungs-stellen braucht…

4. … weil Männer(berater) Rollenvorbilder sein können!
5. … weil Männer eher mit Männer(berater)n sprechen können!
6. … weil Männer(berater) sich um Männer kümmern sollten!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Björn Süfke

Psychologe, Männertherapeut

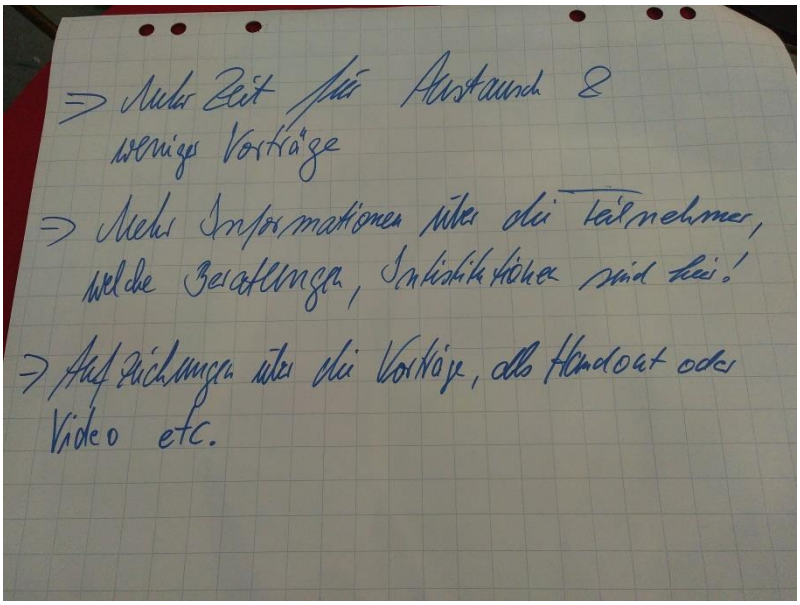
www.maenner-therapie.de

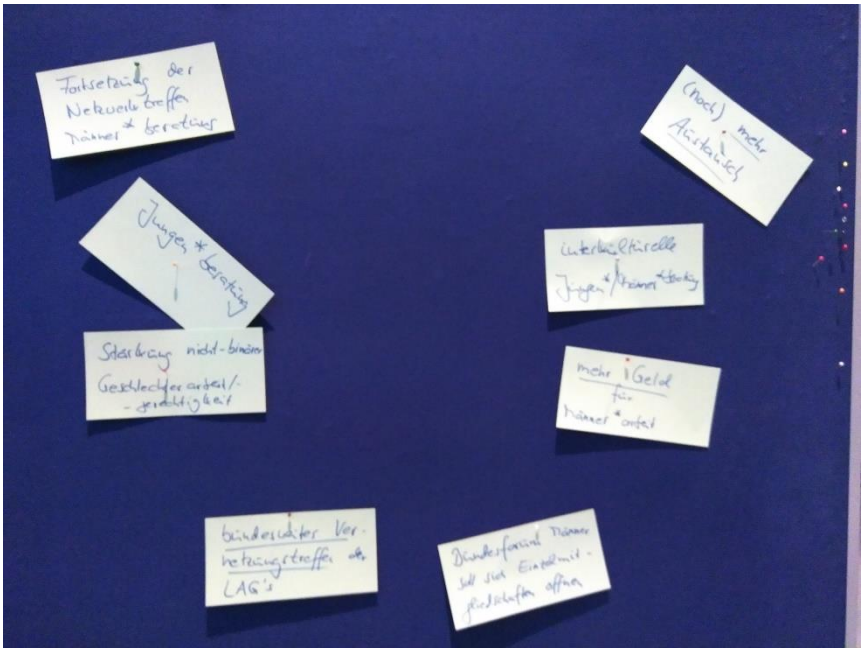
Schlussrunde:

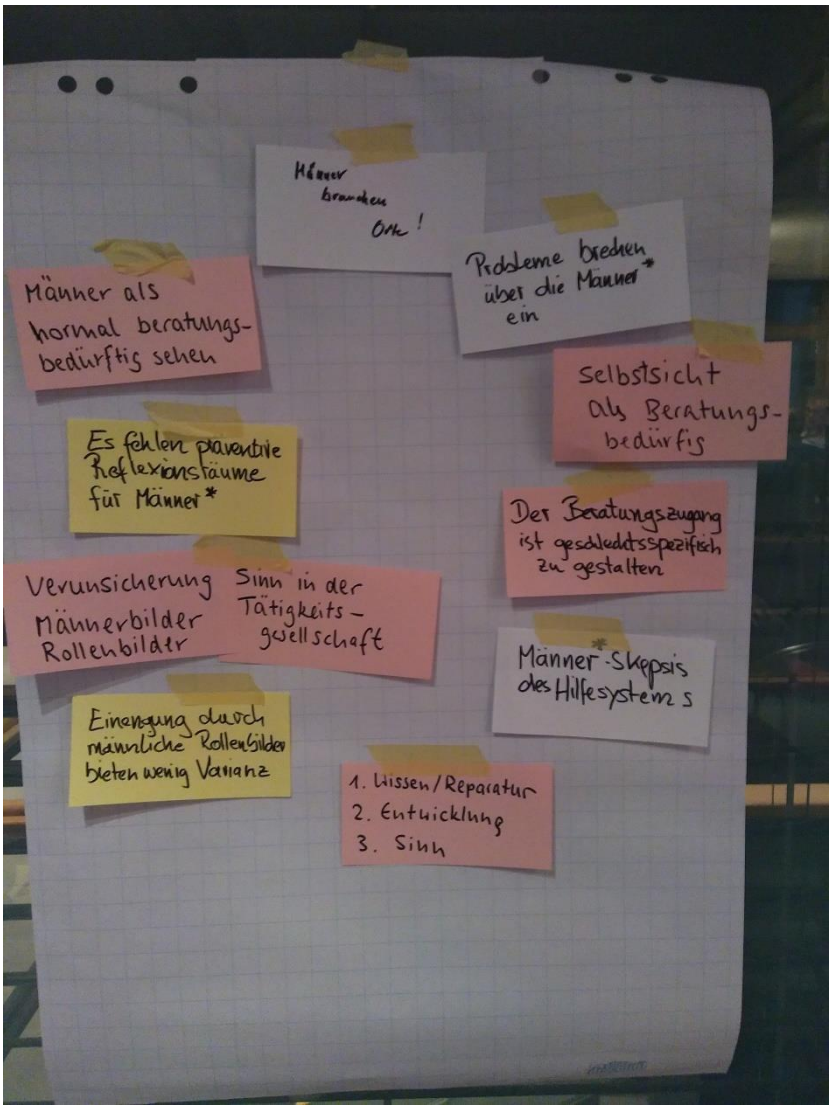
Empfehlungen und Anregungen aus den Welt Café Runden

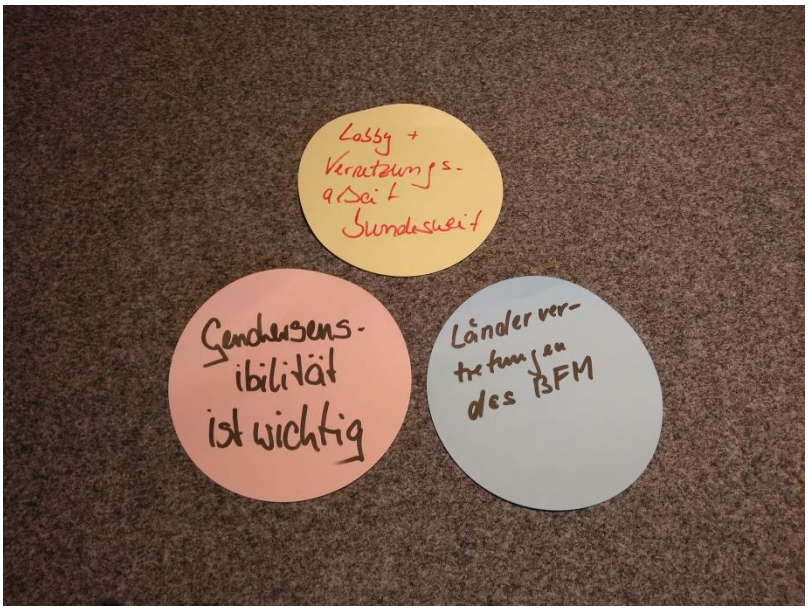
- Netzwerke stärken, Netzwerk Männerberatung verstetigen
- Austauschräume sind immens wichtig und sollen gestärkt werden
- Jungenberatung stärker einbeziehen
- Trans-/Queer Männer und ihre Lagen/Perspektiven mehr einbeziehen
- Ein bundesweites Treffen aller LAG's anschieben

Welt Café Runden – Ergebnisse im Einzelnen






Männer brauchen Ort!
Probleme brechen über die Männer* ein
Männer als hormal beratungsbedürftig sehen
Selbstsicht als Beratungsbedürfig
Es fehlen präventive Reflexionsräume für Männer*
Der Beratungszugang ist geschlechtsspezifisch zu gestalten
Verunsicherung Männerbilder Rollenbilder
Sinn in der Tätigkeitsgesellschaft
Männer*-Skepsis des Hilfesystems
Einengung durch männliche Rollenbilder bieten wenig Varianz
1. Wissen/Reparatur
2. Entwicklung
3. Sinn


Lobby + Vernetzungsarbeit Bundesweit
Geschlechtssensibilität ist wichtig
Ländervertretungen des BFM

Kooperation & eigene Räume

VERNETZUNG

Sexualpädagogische Projekte

IN SCHULEN GEHEN